

7. daraus sie so siegreich verdrängt und verbannt,
zurück in das prächtige Marschenland.
8. Sie spritzen voll Wut ihren Schaum hinein,
fahl blüht es am Himmel mit Wetterschein,
9. und plötzlich — und jegliche Wange wird bleich:
Hilf, heiliger Gott! Dort will brechen der Deich!
10. Wie wühlt es, wie spült es! Auf! Alle herbei!
Und helfst und legt Hand an und laßt das Geschrei!
11. Schafft Bretter zur Stelle und Balken schwer
und das Reisigbünd und den Sandsack her,
12. und fecht's dran, was tut's, mit dem eignen Leib
werft euch hinauf, es gilt Kind ja und Weib!
13. O Jesus, zu spät! Da schießt sie hervor,
die schlammige Flut, aus dem klaffenden Tor!
14. So flieht denn und bergt euer Weib, euer Kind
mit der besten Habe aufs Dach geschwind;
15. die Herde, die mögt ihr den Wogen geben,
rettet nur, rettet das eigene Leben!"
16. Allmächtiger Himmel, so hab doch Erbarmen! —,
Da bricht auch das Haus schon. Ja, wehe euch Armen!

8. Ausklang.

Wie lang' ist's her, wie lang', wie lang',
daß ich die letzten Lieder sang
und niederschrieb, — ich weiß es kaum,
mir ist, als wär's ein dunkler Traum;
nun schau' ich wie ein fremder Mann
die schon vergilbten Zeilen an.
Sie melden mir von Lust und Leid
aus längst verrauschter Jugendzeit,
von mancher Hoffnung Morgenrot,
von mancher Blüte frühem Tod,
von mancher holden Weisheitunde,

von mancher tiefen Herzenswunde,
von einem hohen Engelsbild
und einer Mutter, treu und mild.
Still schau' ich nun die Zeilen an,
ein fremder Mann, ein anderer Mann.
Daß ich geliebt, daß ich gehaßt,
wie diese Schriften ist's verblaßt;
was ich getan, was ich gewollt,
im Zeitenstrom ist's hingerollt,
und grabesstill im Herzen nun.
Was drin begraben — laßt es ruhn!

26. Conrad Ferdinand Meyer.

Gedichte. 12. Aufl. Leipzig. Verlag von H. Haessel. 1899.

I. Säerspruch.

Bemeßt den Schritt! Bemeßt den
Schwung!

Die Erde bleibt noch lange jung!
Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht.
Die Ruh' ist süß. Es hat es gut.

Hier eins, das durch die Scholle
bricht.

Es hat es gut. Süß ist das Licht.
Und keines fällt aus dieser Welt,
und jedes fällt, wie's Gott gefällt.